

Ein nachmittelalterlicher Grab-Kreuzstein und ein mittelalterlicher Scheibenkreuz-Grabstein aus Odenhausen/Lahn¹

Von Friedrich Karl Azzola

Oberhessen und die Wetterau sind reich an frühen, bürgerlich-bäuerlichen Grabsteinen. Zwei Formen, die zugleich zwei Epochen verkörpern, stehen einander gegenüber: der Kreuzstein²⁾ und das Scheibenkreuz³⁾. Die Untersuchungen der letzten Jahre ergaben, daß der Scheibenkreuz-Grabstein im 16. Jahrhundert durch den Grab-Kreuzstein abgelöst wurde. Wann dieser Übergang einsetzte, läßt sich aus dem gegenwärtigen Kenntnisstand nicht ablesen, doch war es gewiß um 1600 auch im letzten Dorf vollzogen.

Nur an wenigen Orten haben sich beide Frühformen, mittelalterliche Scheibenkreuz-Grabsteine und nachmittelalterliche Grab-Kreuzsteine erhalten. Zu diesen wenigen Orten zählt neben Büdingen, Dauernheim, Södel (Kreis Friedberg) und Butzbach auch Odenhausen/Lahn.

Der Odenhäuser Grab-Kreuzstein

(Abbildung I, 1)

Material: roter Sandstein

Abmessungen⁴⁾: Höhe 25; Breite 21; Kreuzbalkenbreite 5

Vom Odenhäuser Grab-Kreuzstein blieb nur ein kleines Bruchstück erhalten, das in die Friedhofsmauer neben dem Portal eingelassen war. Aus diesem Bruchstück lassen sich die ursprünglichen Abmessungen des Steins nicht mehr erschließen, so daß eine zeichnerische Rekonstruktion des Grab-Kreuzsteins leider entfallen muß.

¹⁾ Zugleich 25. Beitrag zur Frage früher Grabsteinformen in Hessen. 24. Beitrag: „Die sechs nachmittelalterlichen Grab-Kreuzsteine von Staden“, Wetterauer Geschichtsblätter 16 (1967), im Druck.

²⁾ Als erste Arbeiten des Verfassers über nachmittelalterliche Grab-Kreuzsteine in Hessen sind zu nennen: „Frühformen kleinbürgerlich-bäuerlicher Grabsteinkunst im Raum um Marburg. Teil I. Der Kreuzstein“, ZHG 74 (1963), 57—80; „Die Rauschenberger Grab-Kreuzsteine“, ZHG 77 (1966), im Druck; „Der Grab-Kreuzstein von Dreieichenhain“ im 12. Beiheft zum Atlas für Stadt und Landkreis Offenbach a. M.; „Studien und Forschungen“, 1966, 364—366; „Nachmittelalterliche Grab-Kreuzsteine im Kreis Ziegenhain“, Hessische Heimat, 17 (1967), 45—48, sowie die unter Anmerkung 1 genannte Arbeit über die Grab-Kreuzsteine von Staden in der Wetterau.

³⁾ Von den 29 dem Verfasser bisher bekanntgewordenen hessischen Scheibenkreuz-Grabsteinen sind nur 14 in folgenden Arbeiten veröffentlicht: „Die beiden Giebener Scheibenkreuze. Ein Beitrag zur Frage früher Grabsteinformen“, ZHG 73 (1962), 122—123; „Weitere Scheibenkreuze aus dem Raume Gießen—Marburg“ (Grabsteine), Hessische Heimat, NF 13 (1963), Nr. 4/5, 20—23; „Mittelalterliche Scheibenkreuz-Grabsteine der Wetterau“ mit Nachtrag „Ein weiterer Scheibenkreuz-Grabstein aus Butzbach“, Wetterauer Geschichtsblätter 14 (1965), 49—60 und 109—111; „Ein mittelalterlicher Scheibenkreuz-Grabstein in Marburg?“, Hessische Heimat, NF 15 (1965), Nr. 4, 22—23; „Das Ziegenhainer Scheibenkreuz — ein romanischer Grabstein?“, Kunst in Hessen und am Mittelrhein, 1966, im Druck.

⁴⁾ Alle Maße in Zentimeter.

Das Bruchstück zeigt ein in Flachrelief erhabenes Kreuz mit gleichbreiten Balken und einer keilförmig eingeritzten Inschrift. Sicher erkennbar sind die Buchstaben M, M, H und W, die jedoch zusammengenommen keinen Sinn ergeben. Die beiden Großbuchstaben M und W zeigen eine gewisse Verwandtschaft mit der Inschrift auf dem Scheibenkreuz-Grabstein des Niklas Swemen (1544) aus dem benachbarten Kirchberg/Lahn ⁵⁾. Hier werden örtliche epigraphische Traditionen spürbar, die für das 16. Jahrhundert sprechen. Demnach wäre die auf dem Bruchstück unten eingehauene Jahreszahl „1 . . . 67“ als 1567 und nicht 1667 zu lesen. Mögen an der Lesung der Ziffern auch Zweifel auftauchen, so darf man den Stein in jedem Fall der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zuordnen. Die Rückseite des Bruchstücks ist vollständig zerstört.

Der Odenhäuser Scheibenkreuz-Grabstein

(Abbildungen I, 2 und 3)

Material:	roter Sandstein
Abmessungen:	Resthöhe 30; Scheibendurchmesser 23,5; Dicke 10; Kreuz der Vorderseite: Balkenlänge 18; Balkenbreite 3,5; Kreuz der Rückseite: Balkenlänge 15; Balkenbreite 2,5

Das Stück gehört zu den ersten, vom Verfasser in Hessen aufgefundenen Scheibenkreuz-Grabsteinen. Es wurde bereits im Jahr 1963 an anderer Stelle wie folgt beschrieben ⁶⁾:

„Das auf seiner Vorderseite inschriftlose Scheibenkreuz von Odenhausen konnte erst nach Auffindung der beiden Kirchberger Scheibenkreuze als Grabstein identifiziert werden, da es sich von den beiden Gießener Scheibenkreuzen merklich unterscheidet. Bei einem Vergleich mit dem Kirchberger Stein fallen allerdings seine gröberen Formen sofort auf. Die Kreuzbalken sind im Verhältnis zum Durchmesser der Scheibe sehr breit geraten. Auch sind die von der betonten, breiten Umrandung umschlossenen 4 Sektoren der Scheibe viel zu klein, um einer mehrere Buchstaben umfassenden Inschrift ausreichend Platz bieten zu können. Hieraus darf man schließen, daß der Stein aus einer Zeit stammt, da man die Vorderseite der Scheibenkreuze noch nicht mit einer Inschrift versah. Welch ein anderes Bild zeigen dagegen die beiden Kirchberger Scheibenkreuze! Man begnügte sich, den Namen des Verstorbenen mündlich weiterzugeben, zumal die dörfliche Bevölkerung noch kaum lesen und schreiben konnte. Darum ist dieser Stein sicherlich älter als die beiden Kirchberger Scheibenkreuze; möglicherweise entstammt er der Zeit um 1500.

Lage: Der Stein ist in die Südwand des Ostchores der Dorfkirche in ungefähr 1 m Höhe außen in die Mauer eingelassen.“

⁵⁾ Siehe hierzu die unter Anmerkung 3 zitierte Arbeit: „Weitere Scheibenkreuze aus dem Raum Gießen—Marburg“ (Grabsteine), Hessische Heimat, NF 13 (1963), Nr. 4/5, insbesondere Abb. 14 auf S. 21.

⁶⁾ Siehe hierzu die unter Anmerkung 3 zitierte Arbeit: „Weitere Scheibenkreuze aus dem Raum Gießen—Marburg“ (Grabsteine), Hessische Heimat, NF 13 (1963), Nr. 4/5, insbesondere S. 22.

Die sich seit 1963 mehr und mehr weitenden Kenntnisse über mittelalterliche Scheibenkreuz-Grabsteine in Hessen ließen die Datierung des Steins in die Zeit um 1500 in zunehmendem Maß fraglich erscheinen. So ist er bereits in einer kürzlich erschienen Arbeit⁷⁾ dem ausgehenden 15. Jahrhundert zugeordnet worden. Da man eine größere Sicherheit nur erreicht, wenn beide Seiten eines Steins zugänglich sind, mußte er der Mauer entnommen werden. Hierzu bot sich anlässlich der Renovierung der kleinen, ehemaligen Basilika eine günstige Gelegenheit⁸⁾.

Die Entnahme des Scheibenkreuz-Grabsteins aus der Mauer ließ erkennen, daß er nicht nachträglich eingesetzt, sondern bei ihrer Errichtung in den Verband mit einbezogen worden war. Da der Chor der Odenhäuser Kirche dem beginnenden 16. Jahrhundert entstammt, dürfte der Scheibenkreuz-Grabstein um die Mitte des 15. Jahrhunderts angefertigt worden sein. Es ist unwahrscheinlich, daß er jünger ist, denn bevor er mitvermauert werden konnte, müßte erst die Beziehung zu einem bestimmten Grab, auf dem er einst stand, geschwunden sein.

Während die bisher allein zugängliche Seite (Abbildung 2) ein gleicharmiges Kreuz in nahezu exakter Punktsymmetrie zeigt, erfüllte sich die Hoffnung nicht, auf der Rückseite eine Inschrift, ein Wappen oder eine Hausmarke zu finden, was als Voraussetzung für eine genauere Datierung hätte dienen können. Statt dessen zeigt die nun neu hinzugekommene Seite (Abbildung 3) ebenfalls ein Scheibenkreuz, allerdings in so mangelhafter handwerklicher Ausführung, daß man geneigt ist, die Seite auf Abbildung 2 einem geübteren Steinmetzen, die auf Abbildung 3 dagegen einem Anfänger zuzuordnen. Da die Konturen des Steins dem Kreuz auf Abbildung 2 folgen, darf man annehmen, daß sie die bestimmende Seite, die Vorderseite, ist, während die auf Abbildung 3 als Rückseite angesprochen werden darf.

Der Odenhäuser Scheibenkreuz-Grabstein zeigt also auf seinen beiden Seiten das Kreuz im Kreis. Darin unterscheidet er sich wesentlich von den beiden Kirchberger Steinen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die als Spätformen nur noch auf einer Seite mit dem Kreuz im Kreis versehen sind. Auch hierin wird ein größerer zeitlicher Abstand deutlich, wodurch das Odenhäuser Scheibenkreuz dem Marburger Scheibenkreuz-Grabstein näherrückt. Letzterer zeigt den gleichen Aufbau und dürfte der Mitte des 14. Jahrhunderts entstammen.

Wenn auch die Entnahme des Steins aus der Mauer nicht die erhoffte präzisere zeitliche Fixierung erbrachte, so ist doch sichergestellt, daß der Odenhäuser Scheibenkreuz-Grabstein älter als bisher vermutet ist und der Mitte des 15. Jahrhunderts zugeordnet werden muß, wobei die nahe Verwandtschaft mit dem Marburger Scheibenkreuz-Grabstein aus der Mitte des 14. Jahrhunderts bemerkenswert erscheint.

⁷⁾ Friedrich Karl Azzola: „Mittelalterliche Scheibenkreuz-Grabsteine in Hessen — Zwischenbericht über ein noch junges Arbeitsgebiet“, Hessische Heimat, NF 16 (1966), Nr. 2, insbesondere S. 51.

⁸⁾ Der Kirchengemeinde zu Odenhausen und der Bezirkskonservatorin, Frau Dr. Lünenschloß, Wiesbaden, sei auch an dieser Stelle für die zur Durchführung der Arbeit erforderliche Genehmigung herzlich gedankt.



Abb. 3

Odenhausen/Lahn; Scheibenkreuz-Grabstein aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, Rückseite.



Abb. 2

Odenhausen/Lahn; Scheibenkreuz-Grabstein aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, Vorderseite. Der Sockel ist abgebrochen und nicht mehr erhalten.



Abb. 1

Odenhausen/Lahn; Bruchstück eines Grabkreuzsteins aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.